

AKW Mühleberg: Hochwasserrisiko wird unterschätzt

Von Simon Thönen. Aktualisiert am 19.07.2011

Der prominente Klimahistoriker Christian Pfister wirft der BKW vor, sie habe das Risiko von extremen Hochwassern falsch berechnet.

Hochwasser sind ein sensibles Thema für das Atomkraftwerk Mühleberg: Ende Juni schaltete die Betreiberin BKW ihr AKW vorzeitig ab, um den Hochwasserschutz nachzurüsten. Ein ETH-Gutachten hatte gezeigt, dass bei einem Extremhochwasser die Kühlwasserversorgung verstopfen könnte – dies im Rahmen des Nachweises der Hochwasserfestigkeit, den das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (Ensi) per 30. Juni für alle AKW gefordert hatte.

Die Nachrüstarbeiten in Mühleberg haben begonnen. Doch nun droht dem fast vierzigjährigen AKW neues Ungemach: Der Klimahistoriker Christian Pfister, eine Kapazität auf diesem Gebiet, wirft der BKW vor, sie unterschätze die extremen Hochwasser, welche dem Nachweis der Hochwassersicherheit zugrunde lägen. Er fordert eine neue Berechnung. Hintergrund ist eine Studie von Pfister und Oliver Wetter vom Oeschger-Zentrum für Klimaforschung zu Hochwassern am Rhein bei Basel. Sie reicht zurück bis 1268 und zeigt, dass sich im Mittelalter sehr viel stärkere Hochwasser ereigneten als in jüngerer Zeit.